

Inhaltsverzeichnis

Handwerk: ein Mittel der Therapie	1
1.1 Handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ergotherapie	17
1.1.1 Einleitung	2
1.1.2 Handwerk als therapeutisches Medium	2
1.1.3 Mögliches Modell für handwerklich-gestalterische Techniken	5
1.1.4 Schlussfolgerung	7
1.2 Geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung des Einsatzes von Handwerk in der Ergotherapie	9
1.2.1 Einsatz von Handwerk zu therapeutischen Zwecken	9
1.2.2 Gesellschaftliche Einflüsse auf das Handwerk	12
1.2.3 Etablierung der Ergotherapie in Deutschland nach 1947	12
1.2.4 Menschenbild in der Ergotherapie	14
1.3 Bedeutung von Handwerk für die Ergotherapie – eine Literaturübersicht	15
1.3.1 Einleitung	15
1.3.2 Begriffsdefinition	16
1.3.3 Methode	17
1.3.4 Resultate der Literaturübersicht	19
1.3.5 Diskussion	22
1.3.6 Studien-/Diskussionsfrage	24
1.4 Stellenwert von Handwerk in der Ergotherapie	26
1.4.1 Standortanalyse ergotherapeutischer Literatur in Deutschland	26
1.4.2 Auswertung der Befragung	28
1.4.3 Zusammenfassung	30
1.4.4 Fazit	30
1.4.5 Studien-/Diskussionsfragen	30
1.5 Betätigung und Aktivität – Terminologiegebrauch in der Ergotherapie	31
1.5.1 Einleitung	31
1.5.2 Handwerk als Betätigung	32
1.5.3 Handwerk als zielgerichtete Aktivität	35
1.5.4 Fazit	36
1.5.5 Studien-/Diskussionsfragen	36
Handwerk: theoretische Grundlagen	39
2.1 Direkte Erfahrung und Performanz als die vollständigste Lebensart – Gedanken zu Handeln und Handwerk aus philosophischer Anthropologie und Ergotherapie	40
2.1.1 Der Mensch als Selbst- und Weltgestalter	40
2.1.2 Handeln als tatsächlicher Vollzug in der alltäglichen Welt	41
2.1.3 Handwerk als zeitgemäßes Handeln	42
2.2 Kreatives Handeln – Theorien, Konzepte und Modelle zu Handlung und Kreativität	44
2.2.1 Handlungstheorien als Kerntheorie in der Ergotherapie	44
2.2.2 Kreativität	51
2.2.3 Studien-/Diskussionsfragen	58
2.3 Objektbeziehungen und Handwerk in der Ergotherapie	59
2.3.1 Psychoanalyse	59
2.3.2 Die Psychoanalyse in der Ergotherapie	62
2.3.3 Objektbeziehungen in der Ergotherapie	66
2.3.4 Fallbeispiel aus der Arbeitstherapie einer psychosomatischen Fachklinik	69
2.3.5 Zusammenfassung	71
2.4 Der Mensch als kreatives Wesen aus Sicht der Occupational Science	72
2.4.1 Einführung in die Occupational Science	73
2.4.2 Dieses Wort „Occupation“	75
2.4.3 Unsere kreative Natur	75
2.4.4 Selbstausdruck durch die Künste	76
2.4.5 Die Hand als Hauptwerkzeug für kreative Aktivitäten	77
2.4.6 Anerkennung von kreativem Engagement	77
2.4.7 Mangel an Kreativität kann zu Krankheit führen	78
2.4.8 Schlussfolgerung	78
2.5 Lern- und Motivationsprozesse beim Einsatz handwerklicher und gestalterischer Techniken	79

2.5.1 Motivation und Motiv – Begriffsdefinition	79	2.6 Die Flow-Erfahrung in der Ergotherapie .	90
2.5.2 Gruppen von Motivationsmodellen	80	2.6.1 Die Flow-Erfahrung	90
2.5.3 Motivation und Lernen	83	2.6.2 Bedeutung der Flow-Erfahrung für die Ergotherapie	93
2.5.4 Lernen, Lerntheorien und neurowissenschaftliche Erkenntnisse	84	2.6.3 Zusammenfassung	95
2.5.5 Studien-/Diskussionsfragen	89	2.6.4 Studien-/Diskussionsfragen	96

Handwerk im Kontext von Systematiken und Modellen 99

3.1 Grundlagen der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)	100	3.2.4 Handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ergotherapie aus der Perspektive des Frameworks	107
3.1.1 Einleitung	100	3.2.5 Zusammenfassung und Diskussion	109
3.1.2 Grundlagen, Aufbau und Komponenten der ICF	100	3.2.6 Studien-/Diskussionsfragen	110
3.1.3 ICF Core-Sets	103	3.3 Handwerk und die Ergotherapiemodelle 111	
3.1.4 ICF-Checkliste	103	3.3.1 Bieler Modell und Handwerk: Zusammenspiel von Theorie und Praxis ..	111
3.1.5 Studien-/Diskussionsfrage	103	3.3.2 Model of Human Occupation (MOHO) und Handwerk in der Ergotherapie: Widerspruch oder Ergänzung?	120
3.2 Das AOTA-Framework	104	3.3.3 CMOP und Handwerk – bastelst du noch oder betätigst du dich schon?	131
3.2.1 Hintergrund und Entwicklung des AOTA-Frameworks	104	3.3.4 Kawa-Modell und Handwerk: Die Kraft von Kreativität und Handlung im täglichen Leben	140
3.2.2 Gegenstandsbereich und Prozess der Ergotherapie aus Sicht des Framework	105		
3.2.3 Grenzen und Kritik an der Vorgängerversion des Frameworks von 2002	107		

Handwerk in der Ausbildung 153

4.1 Handwerksunterricht in der Ergotherapieaus- bildung im Spiegel der Zeit – am Beispiel einer Berliner Berufsfachschule .	154	4.2.7 Empfehlungen aus dem Projekt als Leitfaden für zukünftige Ausbildungsgestaltung	172
4.1.1 Vorbemerkungen	154	4.2.8 Schlussfolgerung	174
4.1.2 Einführung	154	4.2.9 Studien-/Diskussionsfragen	174
4.1.3 Woher kommen wir?	154	4.3 Handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten (ErgThAPrV)	175
4.1.4 Entwicklungen seit 2000	164	4.3.1 Einleitung	175
4.1.5 Bilanz	165	4.3.2 Ausbildungs- und Prüfungsverordnung: ein Überblick	175
4.1.6 Studien-/Diskussionsfragen	166	4.3.3 Ausbildungs- und Prüfungsverordnung: handwerkliche und gestalterische Techniken als ergotherapeutische Mittel ..	177
4.2 Wert handwerklicher und gestalterischer Techniken in der heutigen Ergotherapie- ausbildung	167	4.3.4 Exkurs: der Begriff „Mittel“	178
4.2.1 Einleitung	167	4.3.5 Ausbildungs- und Prüfungsverordnung: Unterricht in handwerklichen und gestalterischen Techniken	178
4.2.2 Entwicklungen innerhalb der Ausbildungsebenen	168	4.3.6 Ausbildungs- und Prüfungsverordnung: die Zukunft	181
4.2.3 Den Faden verlieren?	169		
4.2.4 Erhebung zum derzeitigen Unterricht in praktischen Fertigkeiten in Europa ..	169		
4.2.5 Auswahl der unterrichteten Fertigkeiten ..	170		
4.2.6 Zweck und Wert von kreativen Aktivitäten	171		

4.3.7	Studien-/Diskussionsfragen	183	4.6.2	Wozu dient eine Analyse handwerklicher Techniken aus ergotherapeutischer Sicht?	221
4.4	Lernprozesse durch Handwerksunterricht?	185	4.6.3	Aus welchen Elementen setzen sich handwerkliche Tätigkeiten zusammen?	222
4.4.1	Einleitung	185	4.6.4	Was verbirgt sich hinter den Begriffen Material, Werkverfahren und Produkt?	222
4.4.2	Lernprozess	186	4.6.5	Wie lassen sich Material, Werkverfahren und Produkt genauer untersuchen?	222
4.4.3	Zusammenfassung	199	4.6.6	Welche Analysekriterien gibt es?	223
4.4.4	Ausarbeitung des Fallbeispiels Frau Klara Paul	200	4.6.7	Wie kann ich Analysekriterien auswählen?	223
4.5	Blick ins „Ausland“ – Ergotherapie und Handwerk im Setting der Fachhochschulausbildung in Salzburg	205	4.6.8	Wie sieht eine Analyse konkret aus?	224
4.5.1	Einleitung	205	4.6.9	Was kann eine solche Analyse leisten? Wo sind die Grenzen?	229
4.5.2	Entwicklung des Studiengangs Ergotherapie in Salzburg	205	4.6.10	Wie könnte es weitergehen?	231
4.5.3	Rahmen für die Umsetzung des Antrags	208	4.7	Handwerksunterricht: Möglichkeiten der Analyse von Aktivitäten und der strukturierten Betrachtung menschlicher Betätigung	231
4.5.4	Einbettung des Unterrichts zum Thema Handwerk im Curriculum	208	4.7.1	Besonderheiten dieses Unterrichtsmoduls	232
4.5.5	Darstellung der Vermittlung von theoretischen Inhalten anhand der LV Grundlagen zu Aktivität und Betätigung	212	4.7.2	Studien-/Diskussionsfragen	242
4.5.6	Praxistransfer, dargestellt anhand der Lehrveranstaltung (LV) „Projekt zu Aktivität und Betätigung“	218	4.8	Analyse von (handwerklichen) Tätigkeiten nach dem Bieler Modell	243
4.5.7	Von der Wurzel in die Krone	219	4.8.1	Einleitung	243
4.5.8	Studien-/Diskussionsfragen	220	4.8.2	Theoretische Grundlagen	243
4.6	Analyse der 3 Elemente handwerklicher Tätigkeiten: Material, Werkverfahren und Produkt	221	4.8.3	Normbezogene Handlungsanalyse	244
4.6.1	Was ist eine Analyse?	221	4.8.4	Anwendung des Rasters anhand eines Beispiels	246
			4.8.5	Klientenbezogene Handlungsanalyse	248
			4.8.6	Ausblicke	250
	Handwerk in der Praxis				253
5.1	Klinisches Reasoning und evidenzbasierte Praxis in Bezug auf die Auswahl des richtigen Therapiemittels	254	5.2.4	Studien-/Diskussionsfrage	266
5.1.1	Klinisches Reasoning	254	5.3	PRPP-System der Aufgabenanalyse in der Evaluation kognitiv bedingter Handlungsprobleme	268
5.1.2	Evidenzbasierte Praxis	260	5.3.1	Ergotherapeutische Evaluation	268
5.1.3	Evidenzbasierte Praxis und klinisches Reasoning	261	5.3.2	Vorstellung des Untersuchungsverfahrens	269
5.1.4	Zusammenfassung	262	5.3.3	Frau Meister: Evaluation ihrer kognitiven Probleme mit dem PRPP-System	273
5.1.5	Studien-/Diskussionsfragen	262	5.3.4	Nichts Neues unter der Sonne?	279
5.2	Die ICF als Bezugsrahmen für die Ergotherapie und ihre Anwendung im Ergotherapieprozess	263	5.3.5	Wie vertragen sich nun Teilhabeorientierung und handwerkliche sowie gestalterische Techniken?	279
5.2.1	Bedeutung der ICF für die Ergotherapie	263	5.3.6	Ideal und Wirklichkeit	282
5.2.2	Anwendung der ICF in der Ergotherapie	263	5.3.7	Ein abschließender Blick	282
5.2.3	Schlussbemerkung	266	5.3.8	Studien-/Diskussionsfrage	282

5.4 Handwerk hat Methode	284	5.5.6 Wie schreibt man einen Leittext?	297
5.4.1 Weg oder Ziel?	284	5.5.7 Leittexte in der Ausbildung von Ergotherapeuten	301
5.4.2 Damals zu Haus	284	5.6 Fallbeispiele	302
5.4.3 ... und heute in der Ergotherapie	285	5.6.1 Forensische Ergotherapie – Beispiel aus der Praxis	302
5.4.4 Vertrautwerden	285	5.6.2 Handwerkliche und gestalterische Techniken in der Ergotherapie bei der Behandlung von Suchtkranken	315
5.4.5 Wege ins Tätigsein	285	5.6.3 Handwerk in Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation	331
5.4.6 Studien-/Diskussionsfrage	287	5.6.4 Möglichkeiten und Grenzen in der Anwendung von handwerklichen und gestalterischen Techniken in der Ergotherapie	340
5.5 Leiten und Anleiten – leittextgestütztes Lernen als Methode in der Ergotherapie	288	5.6.5 Handwerkliche Betätigung für Klienten mit körperlicher Beeinträchtigung	347
5.5.1 Einleitung	288		
5.5.2 Was sind Leittexte?	288		
5.5.3 Welche ergotherapeutische Relevanz hat das Verfahren des leittextgestützten Lernens?	289		
5.5.4 Wie funktioniert ein Leittext?	290		
5.5.5 Wie kann man in der Therapie mit Leittexten arbeiten?	294		
Erfahrungen und Impulse	355		
6.1 Reflexionen über Handeln, Bedeutung und Kontext	356	6.4 Handwerk – ein Kernelement beruflicher Identität?	371
6.1.1 Einführung	356	6.4.1 Rückblick	371
6.1.2 Frühe Erkenntnisse	356	6.4.2 Aktuelle Situation	373
6.1.3 Richtung Synthese: Schlüsselideen	357	6.4.3 Studien-/Diskussionsfragen	373
6.1.4 Konzept 1: Kontext ist alles	357	6.5 Schüler lernen heute anders	374
6.1.5 Konzept 2: Was sich aus täglichem Handeln ableiten lässt, ist relativ, nicht universell	358	6.5.1 Aktuelle Situation	374
6.1.6 Konzept 3: Handlungen sind von Natur aus transaktional	359	6.5.2 Blick zurück	374
6.1.7 Abschließende Gedanken	359	6.5.3 Zusammenfassung	375
6.1.8 Studien-/Diskussionsfragen	360	6.5.4 Erklärungsversuch	375
6.2 Einsatz von poetischen Momenten und Kunst im Clinical Reasoning	361	6.5.5 Fazit	376
6.2.1 Clinical Reasoning	362	6.6 Dienstag, 9.–11. Stunde: Holzunterricht	376
6.2.2 Der Forschungsprozess	362	6.6.1 Vorbemerkungen	376
6.2.3 Überlegungen	364	6.6.2 Holzunterricht – einige Überlegungen	377
6.2.4 Zum Abschluss	367	6.6.3 Performanz im Betätigungsreich Holzunterricht	377
6.2.5 Studien-/Diskussionsfragen	368	6.6.4 Performanzfähigkeiten	378
6.3 Einladung zu einer Reise	369	6.6.5 Performanzmuster	378
6.3.1 Reise	369	6.6.6 Kontext	378
6.3.2 Theoretischer Hintergrund	369	6.6.7 Aktivitätsanforderungen	379
6.3.3 Brückenschlag zu handwerklich-gestalterischen Techniken	370	6.6.8 Reflexion/Überlegungen	380
6.3.4 Studien-/Diskussionsfrage	370	6.6.9 Schlussbemerkungen	383
		6.7 Wie viel Holz raspelt die Feile? Impressionen aus der Holzwerkstatt der Fachschule für ET Reutlingen	384

6.8 „Wohin nun mit dem Werkstück?“ oder Was der Verbleib mit der therapeutischen Beziehung zu tun hat	385	6.10 Basteltante – und stolz darauf!	390
6.8.1 Einleitung	385	6.10.1 Einleitung	390
6.8.2 Zu viele Aschenbecher im Regal?	385	6.10.2 Stellungnahme zum Handwerk n der Ergotherapie	390
6.8.3 Die therapeutische Beziehung	386	6.10.3 Fazit	393
6.8.4 Innere und äußere Realität	387	6.10.4 Studien-/Diskussionsfragen	393
6.8.5 Die Lösung?	387	6.11 Für und Wider des Handwerks in der Ergotherapie	393
6.8.6 Studien-/Diskussionsfragen	388	6.11.1 Kritische Aussagen	394
6.9 Projekt: Art Brut	388	6.11.2 Befürwortende Aussagen	398
6.9.1 Fazit	389	6.11.3 Schlussfolgerung	402
6.9.2 Studien-/Diskussionsfragen	389	6.11.4 Studien-/Diskussionsfrage	404
Sachverzeichnis			409